



Neues aus Hohenrain

Nr. 1

Februar - März 2021



**LEBEN AUS DER TAUFE –
WIR HEISSEN KINDER GOTTES
UND SIND ES**

Liebe Gemeinde!

Heute, am Fest der Taufe Jesu, habe ich die hl. Messe im Rundfunk mit unserer Pfarre St. Peter gefeiert. Die Aufforderung von Pfarrer Dr. Stefan Ulz, über das Geheimnis der Gotteskindschaft nachzudenken, habe ich aufgenommen. Bischof Johann Weber hat eines Tages seine Ernennung zum Bischof von Graz-Seckau aus dem Bilderrahmen genommen und durch seinen Taufschein ersetzt. Er wollte ganz „bei den Leuten“ sein, einer von ihnen. Das letzte Konzil war ihm Lehrmeister für sein inneres Gespür, den Menschen Kraft zu geben, weil sie zu Christus gehören. Die Weihe macht selbst einen Bischof nicht zu einem höheren oder wertvolleren Christen. Die Taufe vermittelt eine Erfahrung der Nähe Gottes und einer bedingungslosen Liebe. Man muss nichts vorweisen, man muss nichts leisten, um von Gott geliebt zu werden. Taufe als Neugeburt, als neue Existenz aus der Liebe Gottes heraus schenkt Freiheit. Gott stellt mich auf einen Weg und verspricht, mich zu begleiten, auch auf meinen Umwegen und in meinen Sackgassen. Gott weiß, dass ich da bin, das genügt. Im Leben und im Sterben bin ich eins mit ihm. Nichts kann mich von ihm trennen, kein Kirchenaustritt und nicht der Tod. Gott will das Heil der Menschen und ihre Rettung. Wer das erkennt, wird sein Leben als Antwort auf die Liebe Gottes gestalten. Die Taufe macht uns als Brüder und Schwestern verantwortlich.



Was für ein Geschenk. Ich bin nicht allein. Das war auch das Motto des Diözesan Jubiläums 2018.

Im Lockdown wächst die Sehnsucht, wieder gemeinsam zu feiern, zu lachen und sich zu freuen. Die eingeschränkten Feste sind mühsam zu ertragen und lassen den Blick auf ein erfülltes Leben vermissen.

Allein die Vorfreude wächst, dass wir aus der Krise hoffentlich bald herauskommen. Auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela gibt es viele romanische Kirchen zu bewundern. Das Taufbecken hat darin einen mächtigen Platz. Dem Pilgernden schenkt die Tauferinnerung Mut. Das Titelbild zeigt ein Taufbecken, das dem himmlischen Jerusalem ähnlich gestaltet ist. Eine Stadt mit zwölf offenen Toren, zwölf Türmen, die Sicherheit geben. Die Stadt ist das Ziel des Lebensweges. Dort werden wir vollendet. Schon am Anfang werden wir hinein getaucht in die Herrlichkeit Gottes. Lebensspendendes Wasser schenkt uns göttliches Leben. Wir haben Anteil an seinem Wesen, sind berufen, zu lieben, wie er liebt. Unser Leben gewinnt Sinn vom Ziel her. „Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir!“ schreibt Paulus im Brief an die Galater. Ich wünsche Ihnen eine neue Begeisterung, aus der Taufe heraus das Leben als Christ und Christin zu wagen. Die Schönheit des Lebens wird im Einssein mit Christus auch schwierige Situationen mit Glanz umkleiden.

A. Kolbauer

Liebe Christinnen und Christen unserer Seelsorgegemeinde!

Seit dem letzten Pfarrbrief konnten wir nur in eingeschränkter Form unser Gemeindeleben aktiv gestalten. Nur kurze Zeit waren Gottesdienste mit den COVID-Auflagen möglich. Die Wortgottesfeiern waren eine Entlastung unserer Sonntagsgottesdienste. Dankbar bin ich für das Engagement und die Bereitschaft von unterschiedlichen Musikern, diese Feiern musikalisch schön zu umrahmen, da auch kein Gemeindegesang möglich ist.

Die Einnahmen für unser Pfarrbudget sind aufgrund der Einschränkungen im letzten Jahr sehr zurückgegangen. Daher freuen wir uns, dass eine Gruppe von Frauen köstliche Weihnachtskekse gebacken hat. Diese wurden an den Adventsontagen den KirchenbesucherInnen angeboten. Ein großes DANKE an ALLE, die diese Aktion mit Backen und Kaufen unterstützt haben. Anstelle der jährlichen Krippenandacht in der Kirche haben wir uns entschlossen, eine „Krippenwanderung“ von der Feuerwehr zum Kirchenvorplatz anzubieten. Trotz des teilweise starken Regens nahmen viele Erwachsene und Kinder daran teil.

Die Weihnachtsfeiertage konnten wir im kleinen Rahmen sehr schön feiern, leider war aber eine Sternsingeraktion in der üblichen Form nicht möglich. Wir versuchten die Haushalte mittels einer Sternsingerpost zu erreichen und sagen DANKE für Ihre Spenden.

Da uns die COVID-Pandemie noch etwas begleiten wird, sind Veranstaltungen in der üblichen Form großteils nicht möglich. Christsein heißt, sich aktiv für andere einzusetzen, auch für Menschen in Län-

dern, die besonders unsere Unterstützung benötigen. Aufgrund der derzeitigen Situation sind Hilfsprojekte der Katholischen Frauenbewegung im Rahmen der Aktion Familienfasttag gefährdet.

Wir haben uns daher entschlossen, Suppen zum Mitnehmen zu verkaufen – Näheres entnehmen Sie dem Beitrag über den Suppensonntag.

Falls es die aktuelle Situation erlaubt, möchten wir Sie einladen, am 5. Fastensonntag mit uns den Kreuzweg in St. Johann bei Herberstein zu gehen.

In seinem neuen Buch möchte Papst Franziskus in einfacher und zugleich kraftvoller Sprache Hilfestellungen für den Weg aus persönlichen Krisen aufzeigen. Die Corona-Krise hat die großen gesellschaftlichen Probleme wie ein Brennglas verdeutlicht. Wirtschaftliche Ungleichheit, Existenzängste und Sorgen um die Gesundheit bestimmen das tägliche Denken. Das Oberhaupt von weltweit über einer Milliarde Menschen hat dies mit großer Sorge beobachtet. Zugleich stellte er aber auch eine große Kreativität bei den Menschen fest, um mit dieser globalen Krise umzugehen.

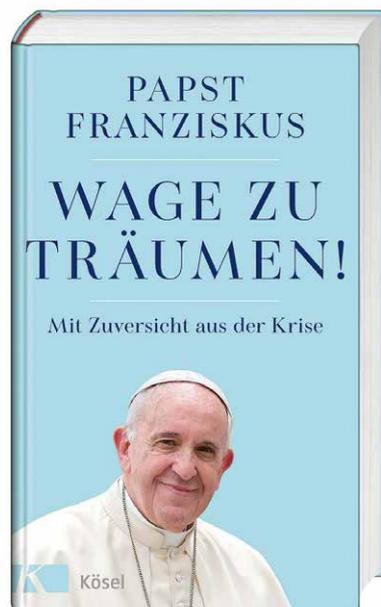
Vielleicht kann Ihnen das Buch helfen, in dieser Zeit für sich selbst einen guten Weg zu finden.

Für das Neue Jahr darf ich Ihnen mit einem irischen Segenswunsch (siehe nächste Seite) alles Gute wünschen

*Ihre Elisabeth Kapper-Weidinger,
Geschäftsf. Vors. des Seelsorgerates*

**Ich habe einen Wunsch für dich
an jedem Tag,
auf dass er ganz glücklich werde.
Mögen deine Gedanken so fröhlich sein
wie die irischen Kleeblätter,
dein Herz so leicht wie ein Lied.
Möge jeder Tag dir strahlende,
glückliche Stunden bringen,
die das ganze Jahr bei dir bleiben.**

Mit offenem Herzen die Welt verändern



»Wage zu träumen!« ist die persönliche Auseinandersetzung des Papstes, die ihn zum Verfassen der Enzyklika »fratelli tutti« bewegt hat. Mit »Wage zu träumen!« legt Papst Franziskus nun seine neue Regierungserklärung vor. Für ihn gibt es kein zurück zur Normalität vor der Corona-Pandemie. Vielmehr appelliert er an eine Neuausrichtung der Gesellschaft und erklärt, warum wir diese sicherer und gerechter gestalten müssen. Die Corona-Krise hat die großen gesellschaftlichen Probleme wie ein Brennglas verdeutlicht. Wirtschaftliche Ungleichheit, Existenzängste und Sorgen um die Gesundheit bestimmen das tägliche Denken. Ich kann dieses Buch nur allen wärmstens empfehlen.

Elisabeth Kapper-Weidinger

Kinder-Krippenwanderung

Viele Familien nutzten am Hl. Abend die Möglichkeit eines Krippenweges. Treffpunkt war der Platz vor der Feuerwehr, wo bereits seit den Morgenstunden das Friedenslicht aus Bethlehem brannte und von der Feuerwehrjugend in die Häuser gebracht wurde. Mit diesem Friedenslicht wurden die Kerzen, die vom „Glauben, von der Hoffnung, von der Liebe und von der Freude“ erzählten, entzündet. Mit den Laternen in der Hand begann der Weg zur Rupertikirche. Am Kirchenplatz lauschten Jung und Alt dem musikalischen Krippenspiel unserer Ruperti-Singers. Zum Abschluss spendete Pater Leo allen den Segen zur Hl. Nacht.



Die Rupertingers zeigten nach der Krippenwanderung ein kurzes Krippenspiel.

FOTO: MARTINA HADITSCH

Sternsingen ist Zusammenhalten

Die Heiligen Drei Könige sind zum Jahreswechsel unterwegs und bringen den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr. Das Zusammenhalten als „Team Sternsingen“ macht ihre Stärke aus. Zusammenhalten ist auch das, was die Menschheitsfamilie weiterbringt. Nur so werden wir Herausforderungen wie die Klimakatastrophe, die Kluft zwischen Arm und Reich oder globale Pandemien wie die Corona-Krise gemeinsam bewältigen.

Auf Grund der aktuellen Covid-Richtlinien haben wir uns entschlossen, anstatt des Sternsingerbesuches den Haushalten eine Sternsingerpost mit den Informationen über die heurige Aktion und einen Segensaufkleber mit der Bitte um eine Spende zukommen zu lassen. Dem aktuellen Pfarrblatt liegt ein Segensaufkleber bei, falls dieser bei ihrer Sternsingerpost nicht dabei war.

Infos und Onlinespenden sind über www.sternsingen.at möglich

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur Sternsingeraktion 2021!

Elisabeth Kapper-Weidinger

**UM VOR GOTT GUT DAZUSTEHEN,
MÜSSEN SIE NICHT DEN BAUCH EINZIEHEN.**
DIE KATHOLISCHEN ORDEN. WWW.HERGOTTNOCHEINMAL.AT

Erinnerung an Karl Binder

Nach Harald Brettner hat uns eine weitere Säule unserer Seelsorgegemeinschaft verlassen. Binder Karli, wie wir ihn liebevoll nannten, hat am 30. 12. 2020 nach 13-jährigem Leiden sein Leben im Alter von 78 Jahren in die Hände Gottes zurückgegeben.

Karli, der von 1982 bis 1997 dem Pfarrgemeinderat angehörte, war von Beginn an federführend beim Bau unseres Pfarrhauses (1984 – 1987), hat lange Jahre die Organisation des Pfarrfestes übernommen und hat wie kaum ein anderer das Gemeinschaftsgefüge unserer Gemeinde geprägt. Beruflich war er u. a. als Erzieher in einem Landes-Schülerheim beschäftigt, in dem er auch Nachtdienste verrichtete. Wie oft kam es vor, dass Karli nach einem Nachtdienst nicht gleich nach Hause, sondern vorher noch zur Kirche fuhr, um dort am Bau zu koordinieren, nach dem Rechten zu sehen und auch selbst Hand anzulegen. Wichtig war ihm auch die Verpflegung der vielen freiwilligen Helfer, so fühlte er sich auch für diesen Bereich zuständig. In der gleichen Zeit begann er sein eigenes Haus zu bauen. Sehr oft hat er zu Hause die Bauarbeiten vernachlässigt oder die Söhne damit beauftragt, um seine eigene Zeit und Arbeitskraft Hohenrain zur Verfügung stellen zu können.

Ja, so war er!

Lange Jahre hat er die zeitaufwändige Organisation des Pfarrfestes und den

† 30. 12. 2020



damit verbundenen Lebensmitteleinkauf abgewickelt. Sein unermüdlicher Einsatz, sein Engagement und sein unvergleichlicher Humor hatten wesentlichen Anteil am Gelingen und Wachsen unseres lebendigen Pfarrlebens und der Gemeinschaft. Überraschend zwang ihn im Jahr 2007 eine Hirnblutung, Ruhe zu geben und geduldig zu sein, was bisher nicht unbedingt seine Stärken waren. Trotz seiner Hilflosigkeit hat sich Karli bis zum Schluss, dank der liebevollen und aufopfernden Pflege seiner Gattin wohlgefühlt, was er uns immer wieder durch seinen zufriedenen Ausdruck und seinem Lächeln zeigte. Das Wichtigste für ihn war, dass seine Maria bei ihm ist.

Großer und herzlicher Dank erfüllt uns, wenn wir an unseren Karli denken, der für immer einen besonderen Platz in unseren Herzen einnehmen wird.

Du hast uns viel bedeutet im Leben. Gott möge dir ewigen Frieden und Freude schenken.

Inge Frank

**UM GOTT ZU FINDEN, GENÜGT SCHON EIN
STERNENKLARER NACHTHIMMEL.**

DIE KATHOLISCHEN ORDEN. WWW.HERGOTTNOCHEINMAL.AT

Adventzeit 2020 in Hohenrain

In der so eingeschränkten Zeit konnten doch zwei Sonntagsmessen, Wortgottesfeiern und drei Roratessen die Besucher auf ein besinnliches Weihnachtsfest vorbereiten. Vor allem die musikalische Gestaltung hat die Erinnerung an frühere, ruhige und besinnliche Advent- und Weihnachtszeiten wachgerufen.

Und für 2021 – Zeit im Lockdown –

wird ein Spaziergang in frischer Luft empfohlen.

Nutzen Sie diese Zeit zu einem Besuch und einem Gebet in unserer Rupertikirche, die sonntags von 10 bis 16 Uhr und wochentags von 11 bis 16 Uhr geöffnet ist.

Spendenaktion 2020

Der Advent mit seinen Einschränkungen hat die Herzen nicht verschlossen. Deshalb blicke ich dankbar auf das Ergebnis der Spendensammlung für Temeswar, Rumänien. Unsere Pfarre in Temeswar, St. Elisabeth, ist eine große Gemeinde mit vielen Sozialprojekten, Straßenkindern, Nachtsyl, Frauenhaus, Altenheime, eine Ausbildungsstätte für Langzeitarbeitslose um ihnen wieder Lebensmut zu geben, Lernprojekte für Kinder, spirituelle Weiterbildung, und vieles mehr. Unsere Mitbrüder sind die einzige Ordensgemeinschaft, die in den Jahren des Kommunismus in Rumänien seelsorglich geduldet wurde. Da gibt es also ein lang gewachsenes Vertrauen und auch eine innige Verbindung unserem Gründer P. Jordan gegenüber. Eine eigene Kapelle in der Kirche lädt zum Gebet ein. Gebetserhörungen sind dort auf Tafeln vermerkt. In wenigen Monaten wird P. Jordan in Rom selig gesprochen, gleichsam bestätigt, dass sein Weg und die Gemeinschaften, die er ins Leben gerufen hat, fruchtbar für die Kirche sind. Wir sind dankbar. Danke sage ich auch für die außerordentlich großzügige Weihnachtsgabe für Temeswar: € 2.645,00.

Besonderen Dank an Maria Hartmann und Josef Höbarth, die unermüdlich für diesen Erfolg Verantwortung getragen haben. Vergelt's Gott!

P. Leo Thenner

I schick dir a Lächeln...

Wir SängerInnen vom HartChor schicken euch allen einen musikalischen Gruß zum Neuen Jahr! Möge es euch Gesundheit und Nähe schenken. Wir vermissen unsere Probenabende in Hohenrain und das gemeinsame Singen sehr. Um unsere Gemeinschaft weiterhin zu pflegen, haben wir uns über ein Projekt gewagt: Singen auf Distanz und doch gemeinsam. I schick dir a Lächeln, gib dir net die Hand – mir steh auseinander, mitn Herzn beinand. So singen wir – für uns und für euch! Hört es euch an - dieser Link führt euch zu unserem Video: <https://youtu.be/eU40gJwRORs>

Wir hoffen, euch damit zum Lächeln zu bringen und freuen uns auf ein Wiederhören in Hohenrain.

Petra Auer-Nahold

Mein Haupttalent ist wahrscheinlich das Schnitzl-Panieren!

Hans Andrej, langjähriges aktives Mitglied der Pfarrgemeinde, hat vor Weihnachten seinen 70sten Geburtstag gefeiert. Corona gemäß ohne rauschendes Fest und ohne Segensgesang in der Messfeier. Im Gespräch über Leben, Glauben und Hoffnung blitzt sein trockener Humor immer wieder auf.

Hans, geboren 1950 in Kärnten, besuchte auf Drängen seines Pfarrers das Bischöfliche Seminar in Tanzenberg – wie damals üblich durchaus mit der Intention, einmal ins Priesterseminar einzutreten. Als er 1972 nach Graz zum Studium kam, meinte er jedoch, er habe dort bereits genügend Messfeiern für ein ganzes Leben miterlebt und distanzierte sich eine Zeitlang von Kirche und Glaubenspraxis.

Mit seiner Frau Barbara aber hat er wieder Anschluss gefunden und als schließlich Kinder in ihre Familie kamen, fanden die beiden vor 25 Jahren aus nächster Nachbarschaft nach St. Rupert.

Dort war eine rege Runde – damals lauter Jungfamilien – im Pfarrleben aktiv und Hans fühlte sich mit den Seinen gleich sehr herzlich auf- und angenommen.

Die Menschen aus dieser Gemeinschaft wurden zu Freunden und noch heute trifft man sich auch abseits des Kirchganges privat zu Unternehmungen und teilt Glauben, Freud und Leid – einfach das Leben – miteinander.

Pfarrer – Lehrer – Journalist

Ein Zufall hatte Hans noch während seines Studiums der Geschichte und Germanistik zum Journalismus geführt. Anfangs war es nur eine Gelegenheit, der Mutter nicht mehr auf der Tasche liegen zu müssen. Als

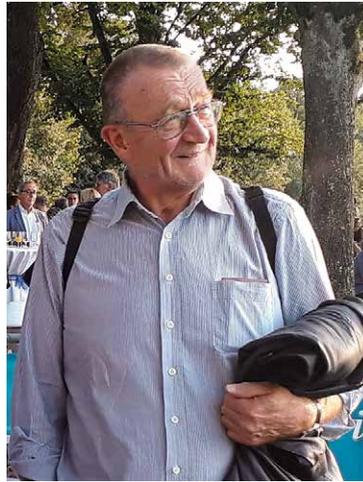


FOTO: HILDE LAURE



FOTO: GORITSCHNIG

freier Mitarbeiter bei der Kleinen Zeitung und bald darauf in Fixanstellung hat sich dieses Wagnis als Lebensgewinn herausgestellt, denn bald wurde ihm das Schreiben ein erfüllender Beruf. Der damalige Chef der Stadredaktion förderte ihn über lange Jahre freundschaftlich.

Gott sei Dank, denn eigentlich sollte Hans ja Lehrer werden... „Damit hätten weder ich noch meine Schüler besondere Freude gehabt!“ kann er heute darüber lachen. Hans ist ein Mann des Wortes geblieben –

nicht als Pfarrer und auch nicht als Lehrer, aber als einer, dessen Talent im Beruf, in der Familie und schon bald auch im Pfarrleben Anwendung fand. Seit gut 20 Jahren ist er für das Pfarrblatt verantwortlich. Er schreibt, trägt zusammen und bereitet das Layout vor.

Oft ärgert er sich über jene, die ihre Pfarrblatt-Beiträge erst in letzter Minute und nach mehrmaliger Aufforderung schicken, aber mit Robert Goritschnig hat er einen Ruhepol an der Seite, der den Druck übernimmt (psychologisch und maschinell). Gemeinsam sorgen sie verlässlich dafür, dass wir auch auf diesem Weg als Gemeinschaft verbunden bleiben.

Talente für die Gemeinschaft einsetzen

„Gott nimmt mich an, wie ich bin. Ich brauche mich nicht zu verstellen oder nur meine Glanzseite zu zeigen, um von Ihm geliebt zu werden. Diese Väterlichkeit versuche ich auch zu leben, aber es fällt mir nicht immer leicht, mich zurückzunehmen.“ Hans beschreibt sich als impulsiv aber auch als introvertiert: Er braucht Menschen, die ihm Ruhe schenken und er schätzt es, von der Energie einer Gemeinschaft mitgerissen zu werden.

Hans bringt sich gerne ein. Auf die Frage, welche Talente er für die Gemeinschaft leuchten lässt, kommt sofort „Mein Haupttalent ist wahrscheinlich das Schnitzl-Panieren!“ Und tatsächlich ist sein Einsatzort beim Pfarrfest seit Jahren fix. Wenn es dort im Mittagsstress heiß hergeht, weiß das Schnitzl-Team ihn zu Brösel-Höchstleistungen anzuspornen.

Petra Auer-Nahold

Familienfasttag 2021 -

Gemeinsam für Selbstbestimmung und Gerechtigkeit

„Die Lebendigkeit ist aus unseren Dörfern verschwunden. Wir möchten sie wieder zurückbringen!“ (Sr. Bina Sanis von CASS) Die Sammlung der Katholischen Frauenbewegung (kfb) für die Aktion Familienfasttag in den Gottesdiensten und bei den Suppenessen sind das Rückgrat der entwicklungspolitischen Arbeit in Asien, Lateinamerika und Afrika. Für heuer heißt es, neue Wege finden, denn ob und wie die Spendensammlung im herkömmlichen Stil möglich sein wird, ist ungewiss.

Bereits 2020 musste die kfb aufgrund der Covid19-Pandemie Spenden-Einbußen von rund einem Drittel hinnehmen. Das bedeutet für die PartnerInnen, dass die kfb Förderzusagen nur mehr für die ersten 6 Monate fix zusagen kann.

Da wir heute noch nicht wissen, ob wir heuer die köstlichen Suppen, die Frauen aus Hohenrain vorbereiten, auch gemeinsam genießen können, bieten wir am Familiensonntag im März (14.03.2021) „Suppe im Glas“ zum Mitnehmen und zu Hause genießen an!

Merken Sie sich bitte den Termin in Ihrem Kalender vor und nehmen Sie ein, zwei, drei, oder mehrere Gläser Suppe für sich und Ihre Lieben mit nach Hause.

Setzen wir bitte gemeinsam ein Zeichen und unterstützen wir Frauen weltweit mit unserer Spende!

Ute Eberl

Corona hat Klimaschutz in den Hintergrund gerückt

Interview von Simon Kapper geführt

Sophia Schwab ist 16 Jahre alt und Mitorganisatorin bei Fridaysforfuture Graz. Seit 2 Jahren setzt sie sich aktiv auf der Straße für den Umweltschutz ein. Sie hat das Wachsen von Fridaysforfuture miterlebt und hat viele Erfahrungen im Bereich Aktivismus gesammelt. Simon Kapper hat ihr drei Fragen zu Umweltschutz und FridaysforFuture gestellt.

Während dem Lockdown werden keine Demonstrationen von FridaysforFuture veranstaltet. Was macht ihr, um trotzdem auf den Umweltschutz aufmerksam zu machen?

Wir, als Fridaysforfuture, haben uns dazu entschieden, während Corona nicht mehr jedes Monat große Demonstrationen zu veranstalten, da es viel zu riskant wäre und wir in jeder Krise auf die Wissenschaft hören. Stattdessen haben wir Aktionen wie ein Schildermeer organisiert (bei der Schilder die DemonstrantInnen, die sonst zum Streik gekommen wären, symbolisieren) oder online Workshops geplant und einen eigenen Podcast mit dem Namen FutureonAir aufgenommen.

Welche Schritte glaubst du muss man setzen, um den Umweltschutz voran zu treiben und was sind die nächsten Ziele von FridaysforFuture?

Durch Corona wurde der Klimaschutz natürlich in den Hintergrund gerückt, aber trotzdem ist es wichtig, dass wir sofort anfangen Maßnahmen für den Umweltschutz zu beschließen, damit wir das 1.5 °C Ziel des Pariser-Abkommens noch erreichen können. Das bedeutet, dass die Verankerung des Klimaschutzes in



FOTO: KRONEN ZEITUNG

der Verfassung und der Ausstieg von Österreich aus Öl, Kohle und Gas bis 2030 notwendig ist. Außerdem brauchen wir eine ökosoziale Steuerreform sobald wie möglich. Ein Schutz unserer Biodiversität und eine sofort beginnende mindestens lineare Senkung der Treibhausgasemissionen sind die Forderungen von Fridaysforfuture Austria. Noch dazu müssen fossile Großprojekte wie die 3. Piste am Flughafen Wien, die Westring-Autobahn und Ostumfahrung in Linz oder der Klagenfurter Flughafen gestoppt werden.

Abschließend, wie kann nun jeder einzelne im privaten Bereich am besten etwas für den Umweltschutz tun?

Selbst sollte man beim Einkauf von Lebensmitteln auf saisonale und regionale Produkte achten, die Kilometer, die man mit Auto oder Flugzeug zurücklegt, verringern und beim Kauf von neuer Kleidung eher nachhaltigere oder Second-Hand Produkte wählen. Schritt für Schritt kann man sein Leben nachhaltiger gestalten, aber es ist wichtig zu wissen, dass es vor allem Gesetze und Initiative der PolitikerInnen benötigt.

Kreuzweg in St. Johann/Herberstein

Am Kalvarienberg in St. Johann bei Herberstein erwarten uns die drei Kapellen, die als Heiliges Grab bekannt sind. Das „Heilige Grab“ ist eine Stiftung von Johann Maximilian von Herberstein. Der älteste Teil (Grab-Christi-Kapelle) stammt aus dem Jahr 1660. Bald danach wurden zwischen der Pfarrkirche von St. Johann und dem „Heiligen Grab“



Bildstöcke mit Passionszenen am Kalvarienberg.

Bildstöcke mit Passionszenen erbaut und vor der Grabkapelle eine Kreuzigungsgruppe (Kreuz Christi, Maria, Johannes und Maria Magdalena) aus Sandstein errichtet. 1753 kam es zum Bau zweier weiterer Kapellen, der Messkapelle mit der Beweinungsgruppe (Pieta) und der Opferkapelle mit der Statue Christus an der Geißelsäule als Nachbildung der Gnadenstatue in der bayrischen Wieskirche. Die heutige Ausstattung der Kapellen besteht aus barocken Versatzstücken aus dem ehemaligen Augustinerkloster von St. Johann.

Wir laden am 21.3.2021 zu einem gemeinsamen Kreuzweg in St. Johann bei Herberstein ein.

Abfahrt ist um 14 Uhr bei der Rupertikirche.

Anmeldung bis 19.3. bei Elisabeth Kapper-Weidinger, 0664/2458903 oder familie.kapper@aon.at.

Pfarrchronik

TOD

Auf dem Weg der Vollendung vorausgegangen sind uns:

Karl Binder

Karl Krenn

Hedwig Schmidt

Gertrude Scherz

Impressum: Kommunikationsorgan der Seelsorgegemeinde St. Rupert.
Eigentümer und Herausgeber: Filialkirche St. Rupert-Hohenrain, Rupertstraße 121, 8075 Hart/ Graz - F.d.l.v.: Josef Höbarth
Gestaltung: Hans Andrej
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 7. März 2021
Erscheinungstag: 28. März 2021

Ihre
Gesundheit
liegt uns
am Herzen!

Apotheke
zum Chiron
Josef Krainer Str. 33 • 8074 Raaba

0316 40 65 50
info@apotheke-chiron.at | www.apotheke-chiron.at
Mo – Fr 8:00 – 18:00 Uhr | Sa 8:00 – 12:00 Uhr

UNIMARKT

Franz & Ingrid Koch **Partner**



Wir sind **REGIONAL**

- PARTYSERVICE
- CATERING
- CAFE
- BISTRO



LOTTO
TOTO

Als Unimarkt- und Post-Partner mit LOTTO-TOTO Annahmestelle sind wir Ihr starker regionaler Nahversorger

UNIMARKT
Mehr für mich

Waltendorfer Hauptstraße 121, Tel.: 0316 47 10 25 oder 0664 394 47 91



ORTHOPÄDIE ZIESER

Hausmannstätten

Tel. 03135 / 48 5 60

www.orthopaedie-zieser.at

UNSER PARTNER IN IHRER NÄHE - APOTHEKE ROTHLAUER!

- Wir bieten:
- Zustellung ihrer benötigten Produkte in die Apotheke
 - Bei Bedarf persönliche Termine nach Vereinbarung



Kompressions-
strümpfe



Schuheinlagen



Bandagen



Inkontinenz-
versorgung



Gehhilfen

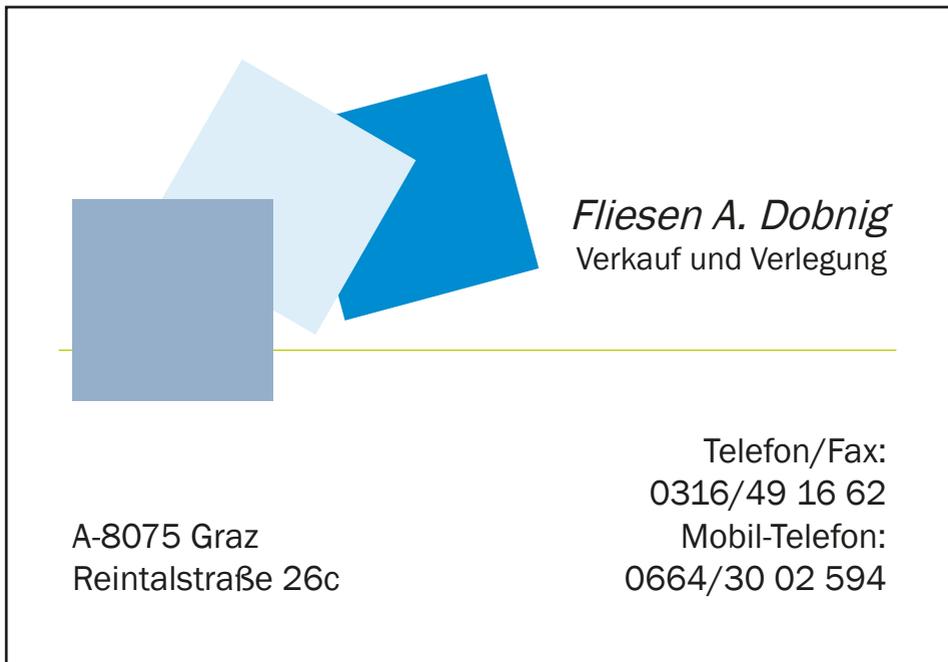


Pflegebetten



SFL
Science For Life

SFL Engineering GmbH
Innovationspark 2
A-8152 Stallhofen
T. +43 50/31 41-0
F. +43 50/31 41-2290
E. office@sfl-engineering.com



Fliesen A. Dobnig
Verkauf und Verlegung

A-8075 Graz
Reintalstraße 26c

Telefon/Fax:
0316/49 16 62
Mobil-Telefon:
0664/30 02 594



Neu im **Miele** Center Graz-Liebenau:

GANZJÄHRIGE KÜCHENAUSSTELLUNG!

FANTASTISCH & BEZAUBERND: DIE KÜCHEN AUS DEM HAUSE **LEICHT**

CENTER ● EBNER & SPULLER

Besuchen Sie unseren Schauraum / ganzjährige Küchenausstellung:
MO-FR 8:00 - 18:00 Uhr | SA 9:00 - 12:00 Uhr

Liebenauer Gürtel 10, A-8041 Graz, Tel.: 0316 / 47 47 33, E-Mail: mielecenter@ebner-spuller.at, www.ebner-spuller.at

PFARRKALENDER: FEBRUAR 2021 - MÄRZ 2021

Sonntag	31. Jänner		Pfarrblatt erscheint
Sonntag	7. Februar	9 Uhr	Gottesdienst
Samstag	13. Februar	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	14. Februar	9 Uhr	Gottesdienst zum Valentinstag
Mittwoch	17. Februar	19 Uhr	Gottesdienst zum Aschermittwoch
Samstag	20. Februar	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	21. Februar	9 Uhr	1. Fastensonntag, Gottesdienst
Samstag	27. Februar	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	28. Februar	9 Uhr	2. Fastensonntag, Gottesdienst
Samstag	6. März	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	7. März	9 Uhr	3. Fastensonntag, Gottesdienst, Redaktionsschluss für das Pfarrblatt
Samstag	13. März	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	14. März	9 Uhr	4. Fastensonntag, Gottesdienst, Suppenonntag
Samstag	20. März	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	21. März	9 Uhr 14 Uhr	5. Fastensonntag, Gottesdienst, Abfahrt von der Rupertikirche zum Kreuzweg in St. Johann/Herberstein
Samstag	27. März	18 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	28. März	9 Uhr	Palmsonntag, Segnung der Palmzweige, Prozession und Gottesdienst, Beginn der Sommerzeit, Pfarrblatt erscheint

Alle Termine vorbehaltlich neuer Covid-Richtlinien

FIXZEITEN IN DER WOCHE:

Gottesdienst: Sonntag, 9 Uhr, Rupertikirche, Rupertstraße 121, 8075 Hart bei Graz

Pfarrkaffee: Sonntag nach dem Gottesdienst (etwa 10 Uhr) im Pfarrsaal

Beichtgelegenheit auf Wunsch, nach Vereinbarung

Bürostunde: Donnerstag, 18 bis 19 Uhr

Kontakt in Seelsorgeangelegenheiten:

P. Leo Thenner, Tel. 0316/47 23 19-40 oder 0676/8742 2639

Pfarrsaalreservierung: Inge Frank, Tel. 0664/5716989

SO FINDEN SIE UNS IM INTERNET

<http://st-rupert-hohenrain.graz-seckau.at>

Unsere Kontonummer: IBAN AT11 3836 7000 0003 0130; Danke für Ihre Spende